

Herzogenried: SPD-Landtags-Politiker informieren sich in der IGMH und stellen fest:

„Gesamtschule leistet vorbildhafte Arbeit“

Im Rahmen der Informationstour durch Mannheim führte der bildungspolitische Sprecher und Mannheimer Abgeordnete Dr. Frank Mentrup „seinen“ Arbeitskreis „Schule, Jugend und Sport“ in die Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried. Realisiert doch die IGMH seit über 25 Jahren viele Forderungen, die die SPD gerne landesweit einführen möchte: längeres gemeinsames Lernen, individuelle Förderung, Schulsozialarbeit, kein Schulwechsel, wenn sich das Leistungsniveau ändert.

Für den Beginn eines intensiven Meinungsaustauschs hatten sich Rektor Gerhard Diehl und sein Leitungsteam eine Überraschung ausgedacht. Der Schulausschuss-Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Norbert Zeller, der bildungspolitische Sprecher Frank Mentrup und der jugendpolitische Sprecher der Fraktion, Christof Bayer, konnten



SPD-Politiker und Vertreter der Stadt in der IGMH. BILD: RED

der Ehrung der IGMH-Schülerin Sarah Hecken beiwohnen und selbst gratulieren. Dem schloss sich auch Stadtrat Ulrich Schäfer von der Mannheimer Gemeinderatsfraktion an.

Die 14-jährige deutsche Meisterin im Eiskunstlauf besucht die 9. Klasse der IGMH. „Ein schöner Einstieg“, so Mentrup, „und ein gutes Beispiel dafür, dass Gesamtschule eben das Gegenteil von Gleichmacherei ist, sondern erst recht den

Rahmen für optimale individuelle Förderung schafft!“

Doch auch die harten Fakten der Schule beeindruckten die Gäste. Schließlich gelingt es, die Schülerinnen und Schüler mit ihrem vielfältigen Kurssystem optimal und individuell zu fördern, ohne dass die Kontakte zwischen den Kindern und Jugendlichen verschiedener Leistungsniveaus verloren gehen. Als nur eine von zwei Integrierten Gesamtschulen in Baden-Württemberg legt die Schule großen Wert auf soziales Lernen, auf offene Unterrichtsformen und Projektarbeit und auf zahlreiche Kooperationen mit Vereinen und außerschulischen Einrichtungen. Dies ist auch möglich, weil die IGMH Ganztagschule ist, Eltern in die Arbeit der Schule einbezogen werden und zwei Sozialarbeiter bei Problemen schnell eingreifen können.

„Die positive Bilanz der Mann-

heimer Gesamtschule, die vorführt, wie mehr Kinder aus bildungsfernen Schichten zu höheren Schulabschlüssen geführt werden, bestätigt uns in unserer Forderung nach längerem gemeinsamem Lernen“, so Dr. Mentrup. „Es widerspricht allen wissenschaftlichen, aber auch persönlichen Erfahrungen vieler Eltern und Lehrer, Kinder bereits im Alter von neun oder zehn Jahren in verschiedene Schulformen aufzuteilen und damit über ihre Zukunft zu entscheiden“, betonte der bildungspolitische Sprecher der SPD. „Richtiger ist es, Kinder wenigstens bis zur 10. Klasse zusammenzulassen und dabei aber individuell zu fördern.“

Das sieht auch die Schülersprecherin der IGMH, Chantal Kupka, so, die den Besuchern eindrucksvoll schilderte, wie an ihrer Schule starke und schwächere Schüler voneinander lernen, so dass letztlich viele Jungen und Mädchen, die ursprünglich

eine Hauptschulempfehlung hatten, doch das Abitur oder einen Realschulabschluss an der IGMH machen.

Neben der pädagogischen Arbeit kam das Thema Schulhausbau und Klassenräume zur Sprache. Hier appellierten der Leiter des Fachbereichs Bildung bei der Stadt, Dr. Gerhard Mersmann, und sein Abteilungsleiter Schule, Hans-Jürgen Heißner, an die Landespolitiker, die Schulbauförderrichtlinien endlich den aktuellen pädagogischen Erfordernissen anzupassen. Zwar habe man sich auch aus wirtschaftlichen Gründen gegen einen Neubau der IGMH und für eine Sanierung entschlossen, aber ein Neubau hätte auch bedeutet, dass zukünftig alles eine Nummer kleiner hätte ausfallen müssen, um die entsprechenden Zuschüsse des Landes zu bekommen. Hier sehen die Bildungspolitiker der SPD Handlungsbedarf. *red*